

von Hans ...
1928? ditto ...
Hans ...

Nelly?

Schriftanalyse N.

Die Schrift ist unrythmisch und doch von einer gewissen Gleichmässigkeit, die annehmen lässt, der Schreiber ist wohl zu beeinflussen aber nicht zu belehren. Sehr bald fällt auf, dass sozusagen kindliche Verhaltensweisen vorkommen. Eine eigenartige, unerwachsene Verteilung dessen, was wertvoll und was weniger wichtig ist. Die Schreiberin kann offenbar sehr in Eifer kommen, wobei sie sich leicht vergisst und infantiles aufsteigen lässt. Sie strebt unruhig vorwärts, aufwärts. Wobei es vor anderem an Klarheit fehlt. Ein gewisses Pathos ist nicht zu verkennen. Man möchte an eine einstige Lehrerin denken, die aus dem Berufe heraus strebte und doch nicht recht weiss, was sie soll und wo sie glücklich ist. Sichtbar ist der Wunsch, zu oberst zu sein, zu herrschen. Dazu fehlt es aber an Kraft und Einsicht. Auch ist der Wille nicht recht orientiert. Gelegentlich ist die Schreiberin recht bequem und lässt sich gehen. Sie möchte gern verbindlich und lebenswürdig sein, macht grosse Anstrengungen auch am falschen Orte, aber es gelingt nicht recht. Sie ist wohl zu sehr auf sich eingestellt, ohne dass man sie eines bewussten Egoismus beschuldigen dürfte. Sie hat es im Leben nicht leicht. Die Mitmenschen werden öfter als sie es verdient über sie ungehalten sein. Wohlwollen, Güte wohnen in ihr neben Rücksichtslosigkeit und wenig Sinn für die feinere Konstitution eines Du. Ihr unbewusstes und ihr erotisches Leben ist ohne Sicherheit und Kraft. Wohl strebt sie Kommendem entgegen, aber die inneren Organe fehlen ihr, sich hinzugeben. Viele Deckformen etwa im s zeugen von vielen Konflikten. Ein verwirrender und oft verwirrter Mensch. Ganz unsicher in der Stellung zur Welt, zur Wirklichkeit es Tages. Es fehlt ihr an Weisheit der gefestigten Frau. Zu vermuten bleibt, dass sie gelegentlich einem sehr nahe treten kann, zudringt, um nachher in Depression und Abwehr zu geraten. Wie sie denn manchen Effekt ihres guten Seins selbst zerstört. Oft versucht sie ungeschickte Verbesserungen. Es scheint sich um eine eher weiche Natur zu handeln, die von ihrem Schicksal zum Teil natürlich von aussen in Konflikte hineingedrängt wurde. Und dabei etwas brüchig geworden ist. Falls die Frau Kinder hat, wird manches zu bedenken sein. Nicht zu zweifeln an ihrer Güte, an einem gewissen Elan und Schwung, an der Möglichkeit sich zu wehren. Aber es fehlt an Halt, wohl an ruhiger Konsequenz und an Sinn für die innere Ordnung der Welt. Auch möchte sie im Streitfall allzusehr recht behalten, ohne doch starr zu sein. Geistige Dinge interessieren sie. Wahrscheinlich wird sie aber eine innere ruhige Empfangsbereitschaft nicht besitzen. Eine Art Pathos könnte in dieser Beziehung täuschen.

1/3A 14096